

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 1 Mark. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N. 6.

Freitag, den 22. Januar

1875.

Bekanntmachung.

Die Schulvorstände in den zu hiesigem Schulinspectionsbezirke gehörigen Dörfern erhalten hiermit Anweisung, künftig über jede in den Gehalts- oder Einkommensverhältnissen der Schullehrer ihres Orts eintretende Veränderung unverweilt schriftliche Anzeige hierher zu erstatten.

Meißen, am 12. Januar 1875.

Königliche Bezirkschulinspektion.
Schmiedel. Wangemann.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzungswahl bei der Handels- und Gewerbekammer in Dresden sind die Wahlen von Wahlmännern vorzunehmen. Nach dem Vorschlage der Vorsitzenden der Handels- und Gewerbekammer sind für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Meißen folgende Wahlabtheilungen gebildet worden:

A. für die Wahl zur Handelskammer:

9. Wahlabtheilung: die Gerichtsämter Meißen, Lommahsch, Rossen und Wilsdruff einschließlich der gleichnamigen Städte umfassend zur Wahl von vier Wahlmännern.

B. für die Wahl zur Gewerbekammer:

15. Wahlabtheilung: die Gerichtsämter Rossen und Wilsdruff zur Wahl von zwei Wahlmännern.

Als Wahlorte und Wahltage werden bestimmt:

zu A.
Für die Orte der Gerichtsämter Rossen und Wilsdruff einschließlich der genannten Städte
der 8. Februar 1875
von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr

in der Rathsexpedition zu Rossen;

zu B.
Für die Orte des Gerichtsamts Wilsdruff einschließlich der Stadt
der 6. Februar 1875.
von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr.

in der Rathsexpedition zu Wilsdruff.

In Gemäßheit § 7 flg. der Verordnung vom 16. Juli 1868 werden daher alle nach § 17 Nr. 2 und 3 des Gesetzes vom 23. Juni 1868 für die Handels- und Gewerbekammer stimmberechtigte und wählbare männliche Personen des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirks hierdurch aufgefordert an den vorstehend bezeichneten Wahlorten sowie an den festgesetzten Tagen und innerhalb der angegebenen Zeit sich in Person einzufinden und unter Vorzeigung der nach § 10 der angegebenen Verordnung erforderlichen Gewerbesteuer-Quittung und bez. Legitimation, bei dem bestellten Wahlvorsteher sich anzumelden und ihre Stimmzettel abzugeben.

Meißen, am 18. Januar 1875.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
Schmiedel.

Tagesgeschichte.

Am Montag, den 18. Januar, waren es vier Jahre, seitdem König Wilhelm im Kreise seiner Feldherren und Staatsmänner, umringt von Vertretern aller deutschen Truppentheile, im Schlosse zu Versailles zum deutschen Kaiser ausgerufen wurde. Im alten Königsstuhle der Bourbonen, in den Räumen, in welchen einst Ludwig XIV. auf Kosten Deutschlands pomphafte Feste gab und die so oft Zeugen unserer Schmach waren, in denselben Räumen erstand das deutsche Reich zu neuem Leben, leuchtete nach langer Ruhe zum ersten Male wieder die Kaiserkrone auf dem Haupte eines deutschen Fürsten. Diese Krone war von ihrem Träger nicht ererbt; keinen papierernen Rechtstitel konnte er aufweisen. Wie Kampfgewühl und Schlachtdonner ihn umtoste, als sie ihm entgegengebracht wurde, wie er sie übernahm im Angesichte des heimtückisch lauerten, rachedurstigen Feindes, so hatte er sie errungen in harter Arbeit, unter tausend Mühen und Gefahren, in heißem, ehrlichem Streit. In diesem Kampfe aber hatte schon bei seinem Beginnen das deutsche Volk seine Auferstehung gefeiert, und nimmer hätte König Wilhelm so Großes errungen, nimmer das Reich zu rechtem und kräftigem Leben erwecken können, wenn nicht ein Denken und Wollen alle deutschen Stämme

verbunden hätte, wenn nicht der Gedanke von Gau zu Gau, von Haus zu Haus geslogen wäre: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr!“ So war die deutsche Krone nicht etwa ein Gewinn, der den Hohenzollern im Würfelspiel des Krieges zugefallen; nein, sie war gesalbt mit einem Tropfen demokratischen Oeles, eine Krone von Volkes Gnaden, mit des Volkes Herzblut gekittet und eng verknüpft mit seinem Leben und seiner Zukunft. Und dies ist uns die Bürgschaft für ihre Dauer. Ein Reich, das im Kampfe für die Ehre und Freiheit der Nation die Feuertaufe erhalten, das durch den einmüthigen und freien Entschluß der Nation, ihrer Fürsten und Volksvertreter begründet ist, ein solches Reich wurzelt im Volke, ist vom Geiste des Volkes beseelt und kann nur mit ihm zu Grunde gehen. Abirren kann es wohl, straucheln, ins Schwanken kommen; aber es wird sich immer wieder zurecht finden und seinen Weg ruhig fortsetzen, so lange die Deutschen selbst es nicht im Stiche lassen, so lange sie treu zu Kaiser und Reich stehen.

Der Reichstag wird mit Ende dieses Monats seine Pforten schließen und der Waffenlärm der offenen parlamentarischen Feldschlacht wird verstummen. Aber ein Theil der Kampfgenossen wird diesmal auf dem Platze zurückbleiben, um in der Stille die Arbeiten

des Reichstags fortzusetzen. Es sind die Mitglieder der Zwischen-Commission, welcher in der Berathung der Justizgesetze ein schweres Stück Arbeit bevorsteht. Es ist gerade kein Vergnügen, nach so aufreibenden Parlamentärcampagnen noch viele Monate lang, bis in den heißen Sommer hinein, über so schwierigen und umfangreichen Vorlagen brüten zu müssen. Dennoch hat sich eine stattliche Reihe von ausgezeichneten und kundigen Männern zur Uebernahme dieses strengen Amtes bereit finden lassen. Die Commission, deren Wahl nach vorhergegangenen Besprechungen innerhalb der verschiedenen Fractionen soeben stattgefunden hat, besteht aus 28 Mitgliedern.

Prof. Rudolf v. Raumer zu Erlangen veröffentlicht im „Nürnberg. Corr.“ eine Erklärung dahingehend, daß er nicht vom Reichs-Lanzleramt, sondern vom königl. preuß. Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, und zwar mit Zustimmung der deutschen Staatsregierungen, die Aufforderung erhalten hat, zur Anbahnung einer größeren Gleichmäßigkeit in der deutschen Orthographie zunächst im Bereiche der höheren Schulen Deutschlands, eine grundlegende Schrift auszuarbeiten.

Jüngst war der Londoner Oberbürgermeister Ehrengast der Stadt Paris. Er hatte auch die Frau Oberbürgermeisterin mitgebracht und diese hatte eine besondere Mission. Im Auftrage der Kaiserin Eugenie, deren Vertraute sie ist, stellte sie sich in tiefer Stille bei Frau Mac Mahon ein und erinverte sie, daß sie, die Marschallin eine heirathsfähige Tochter und Frau Eugenie einen heirathsfähigen Sohn habe und daß diese Beiden ein prächtiges Paar abgeben würden. Die Hochzeit könne sein, sobald der Herr Marschall-Präsident sein Schwert für den Kaiserthron Xulus in die Waagschale lege. Die Antwort Mac Mahons kennt man noch nicht, man weiß nur, daß er über den Racker von Staat, der ihm so viel zu thun und ihm so viele Unbequemlichkeiten macht, äußerst ärgerlich ist, kann er doch nicht einmal ein Ministerium zu Stande bringen, das ihm die Regierungsverantwortung abnimmt; er wird viel leichter mit einem großen Heere (bei Würth und Sedan hat er's gezeigt) fertig, als mit der Nationalversammlung. Vorkäufig sind an seinem Hofe die Orleans oben auf und spielen die erste Rolle. Bei der großen Gesellschaft, die er gegeben hat, waren für sie und die andern Fürstlichkeiten sogar besondere Zimmer vorbehalten, welche kein anderer Gast betreten durfte. Das hat sehr böses Blut gemacht und ganz Paris spricht davon.

Die Dinge in Spanien stehen noch immer im Vordergrunde der Ereignisse. Nach den Berichten des Spezialcorrespondenten, der den König Alfons auf seiner Reise von Paris nach Madrid begleitete, ist der Empfang des Königs in Spanien in der That ein glänzender gewesen. Am 14. Januar zog der König in Spanien ein, am 18. wollte er zur Nordarmee abgehen. Die Anerkennung der neuen Regierung seitens Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands dürfte nur eine Frage der Zeit sein.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Nach den Bestimmungen des neuen Schulgesetzes steht die Confirmation der Kinder evangelischer Confession nicht mehr, wie bisher, in Verbindung mit der Schulentlassung, vielmehr kann sie vor oder nach derselben stattfinden. Bisher mußten diejenigen Kinder, welche nicht das gesetzliche Alter und die vorgeschriebene Schulzeit aufweisen konnten, um zur Confirmation gelangen zu können, Dispensation haben, welche in letzter Instanz von der Kreisdirection als Consistorialbehörde erteilt wurde. Die Zulassung zur Confirmation ist nunmehr nur Sache der kirchlichen Anordnungen. Die Entlassung aus der Schule hingegen hängt von der erforderlichen Reife des Kindes ab. Hat ein Kind das gesetzliche Alter und die vorgeschriebene Schulzeit, aber nicht die erforderliche Reife, so muß es, auch wenn es zur Confirmation gelangt ist, die Schule noch ein Jahr lang besuchen.

Aus Dresden theilt der „Dr. Anz.“ mit: Ein hiesiger Bürger beobachtete am Dienstag Abend gegen 1/27 Uhr im Vorübergehen am vorderen Theile des Gerüstes vom neuen Hoftheater Funken und Rauch. Nachforschungen ergaben, daß auf augenblicklich unerklärliche Weise im Gerüste selbst Feuer entstanden, was noch rechtzeitig gelöscht werden konnte, eh dasselbe in dem Holze des umfangreichen Gerüstes sich weiter verbreiten konnte.

Dresden. Eine entsetzliche Katastrophe, der leider mehrere Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich am Montag Nachmittag in unserer in letzter Zeit an Unfällen eben nicht armen Stadt. Gegen 3 Uhr stürzte nämlich in der Dürer-Strasse, im Neubau Nr. 7, das Treppenhause ein. Eine Anzahl von Bauhandwerkern war zur Zeit dort beschäftigt. Die Polizei war pünktlich zur Stelle, und man machte sich sogleich daran, in den Trümmerhaufen nach den Unglücklichen zu suchen, die dort weiselosig begraben lagen. Und die bange Befürchtungen erwiesen sich als begründet. Vier Männer wurden aus dem Schutte herausgezogen. Drei derselben, der Maurer Hahnisch, wohnhaft in der Berbergasse, und die Handarbeiter Friedrich Engelhard (Schulgutstrasse Nr. 11) und Klimmer aus Schleien waren bereits todt. Nur einer der Maurer Rentler aus der Umgegend von Niesitz, gab noch Lebenszeichen von sich, und liegt jetzt in kritischem Zustande im Krankenhaus. Der Handarbeiter Klimmer soll erst heute beim Bane beschäftigt gewesen sein. Die Ursache des Unfalles ist noch unerwähnt, möglicherweise ist dieselbe auf eine Senkung des Mauerwerkes in Folge des vom Thauwetter durchweichenden Bodens zurückzuführen.

Am 17. Januar brannte die Scheune des vormaligen

Krille'schen Gutes zu Gröbern nieder, ohne glücklicher Weise die nebenstehenden Gebäude und benachbarten Güter zu schädigen.

Dunkle Existenzen.

Scizze von Ludwig Habicht.

(Schluß.)

„Du bist doch ein famoser Kerl,“ ruft ein Colleague bewundernd aus, als der junge Schulz dem Agenten eine Rolle gesetzter und verspielter Thaler lachend zuschiebt.

„D, über das lumpige Geld“, entgegnete dieser prahlend, „was mache ich mir daraus! Es geht, wie's kommt. Der Teufel hol's! Aber heute wollen wir noch einmal lustig sein, lange wird's ohnehin nicht mehr dauern!“ setzt er in richtiger Erkenntniß seiner Lage hinzu und stürzte, um sich zu betäuben, ein Glas Wein hinunter.

„Louise, sechs ne e Flaschen!“ und in wilder, mit sich regendem Unbehagen gemischter Laune wirft er die letzten beiden Flaschen vom Tische.

„Aber sie waren noch voll“, ruft der Agent schmerzlich erschüttert und betrachtet wehmüthig den auf der Diele hinfließenden Strom, den er, im Nimmer zu sättigenden Durste, lieber durch seine Kehle hätte gleiten lassen.

Als jetzt die sechs neuen Flaschen kommen, greift er auch sogleich hastig nach einer und steckt sie zur Vorsicht in die Tasche.

„Lustig, Kinder, lustig!“ ruft wieder der junge Schulz, „heut' wird mein Gut subhastirt, und hier sitz' ich; aber um fünf Uhr, da spiel' ich Trumpf aus, da bin ich oben. Ha, ha, was werden die für Augen machen — trinkt Brüder!“

„Aber es ist bald sechs Uhr“, ruft ein Colleague lachend.

„Sechs? Da muß ich fort zur Subhastation, meine Alte wird warten“, ruft er erschrocken mit schon weinschwerer Zunge.

„Bleib nur hier, Du kommst doch zu spät,“ entgegnet der Agent.

„Zu spät!“ lallt ihm der Leichtsinrige nach.

In diesem Augenblicke hebt der Hammer der Uhr aus, es schlägt Sechs und in seine Trunkenheit fällt es ernüchternd wie ein Blitz, daß er mit diesem fieberhaft abgezählten Glockenschlage ein — Bettler ist.

„Mein Geld, mein Geld!“ ruft er angstvoll und fährt sich wild und verzweifelnd in die Haare, „schafft mir mein Geld, ich muß zum Termin, ich muß!“

„Sei ruhig, trink nur“, rufen ihm seine Kumpane zu und bringen ihm die Gläser entgegen; er stößt sie wild zurück und stürzt hinaus.

Dort im Gerichtssaal hat es auch Sechs geschlagen; die arme Fraß hat bis zur letzten Secunde auf die Thür gesehen und dem Eintritt ihres Mannes entgegengeharrt — vergebens!

Jetzt ist ihr schönes Erbgut einem Fremden zugeschlagen und sie schleicht gebrochen, ihrer Sinne kaum mächtig, aus dem Saale.

Die arme Frau befindet sich außerhalb der Stadt, sie weiß nicht wie; nun soll sie wieder in ihr Haus, das nicht mehr das ihre ist; ihre Verwandten haben es ihr gesagt, daß es so kommen würde.

Sie werden sie verspotten und verhöhnen, und Niemand hilft ihr, Niemand rettet sie.

Jetzt geht sie langsam über eine Brücke, die zu ihrem Dorje führt. Sie lehnt sich erschöpft und halb vernichtet an das Geländer und starrt in die Fluth, die unaufhaltsam vorüberzollt . . .

„Ich kann nicht heimgen“, jammert sie noch einmal und ringt die Hände.

Ein dumpfer Fall, und das arme Weib hat eine Heimath in den dunklen Fluthen gesucht und gefunden.

Ihr Mann ist ertrinkt, noch im halben Rausche, in das Terminzimmer gestürzt; er hat dort von Ungerechtigkeit, von Betrug gefaselt, bis man ihn ins Gefängniß geworfen.

„Jeder hat seine Zukunft, über die er sich verwundert, wenn er hineintritt, und doch hat er sie bereitet,“ sagt der sinnige Leopold Schefer. Auch unser junger Schulz empfand Nichts als eine ungeheure Verwunderung über sein unverdientes rauhes Geschick.

Wohl hätte ihn das Schicksal seiner Frau erschüttern sollen, da er er leichtsinnig in den Tod gejagt, aber in dem Glenden hatte sein besseres Selbst nur leise aufgelaert; er sank von Stufe zu Stufe und endete, als Falschmünzer angeklagt, sein jämmerliches Dasein in einer Straf-Anstalt. —

Das war auch eine „dunkle Existenz.“

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntage Septuages.

Vormittags predigt:

Herr P. Schmidt.

Nachmittags predigt:

Herr Diac. Gant.

Omnibus-Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Grumbach, Kesselsdorf und Dresden.

Abfahrt von Wilsdruff:

Sonn- und Festtags früh 6 1/2 und Nachm. 4 Uhr. Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags früh 6 1/2 Uhr. Sonnabends früh 6 1/2 und Nachm. 4 Uhr.

Abfahrt von Dresden, Gasth. 3. Sächs. Hof, Breitestr. 2:

Sonn- und Festtags früh 7 und Mittags 1/2 12 Uhr. Montags früh 7 und Nachm. 4 Uhr. Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends Nachm. 4 Uhr.

Preis: à Billet 1 Mark.

Friedrich B. Herrmann.

Auction.

Auf Anordnung des Königl. Gerichtsamts zu Wilsdruff sollen
Donnerstag, den 28. Januar dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr
 vier Kühe und zwei Schweine in No. 84 zu Grumbach gegen Baarzahlung versteigert werden.
 Grumbach, den 21. Januar 1875. Die Ortsgerichte.

Holz-Auction.

Dienstag, als den 26. Januar, früh 10 Uhr

sollen in **Roßschönberg** einige 60 Stück Eichen und Birken von 25 bis 70 Centimeter untere Stärke, 110 Stück Eichen und Birken von 12 bis 18 Centimeter untere Stärke, (in 3 Abtheilungen) stehend an den Meistbietenden verauctionirt werden. Die Bedingungen sind bei dem Revierjäger Zabel und Förster Zehl in Limbach zu erfahren.
 Die Auction beginnt am Mundloch in der Bergschmiede.

Holz-Auction.

Montag, als den 1. Februar, von früh 10 Uhr an

sollen in der **Strenth zu Limbach** gegen 70 Schlag- und 25 trockne Durchforsthaufen, 48 Birkenstangen, von 14 bis 18 Centimeter Unterstärke, 115 Stück aspenes Korbholz, von 5 bis 8 Zoll Unterstärke, 5 Ellen lang, astrein, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verauctionirt werden.
 Der Sammelplatz ist am Helbigsdorfer Fußsteig. C. F. Zehl.

Wichtiges Hausmittel,

das in jeder Familie mit kleinen Kindern, besonders auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke entfernt, wegen der gefährlichen Halsbräune und des Keuchhustens vorräthig gehalten werden sollte.

Weißer Brust-Syrup,

in seiner hinlänglich bekannten vortrefflichen Eigenschaft gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Halsbräune, Katarrhe und Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, akuten und chronischen Brust- und Lungen-Katarrh, Bluthusten, Asthma etc.

== nur ==

VON **G. A. W. Mayer in Breslau,**

dem Erfinder und alleinigen Fabrikanten desselben, erzeugt, ist echt zu haben in Originalflaschen zu 1 Thlr. und 15 Ngr. in Wilsdruff bei **Bernhard Hoyer und Th. Ritthausen**, in Rossen bei **Aug. Kiemann**, in Meissen bei **C. Ed. Schmorl**.

Augenarzt Dr. K. Weller sen. zu Dresden wohnt jetzt **Victoriastrasse 4.** (Sprechzeit von 10-12 Uhr.)

Holz = Auction.

Dienstag, als den 26. Januar,
 Vormittags 9 Uhr

sollen in **Limbach** beim Herrn Gutsbesitzer **Fu st** eine große Partie
harte Schlaghaufen, birke Rollen, Stockklaftern
und Wurzelhaufen
 gegen Baarzahlung vom Unterzeichneten versteigert werden.
 Herzogswalde, den 17. Januar 1875. **Carl Seurich.**

Für Schuhmacher.

Ich verkaufe einen unter der Hand billig angekauften Posten schön gegerbtes Brandsohlleder, kerntrocken, mit 160 Pfennige per Pfund, so weit der Vorrath reicht.

Hugo M. Teichmann,
 Lederhandlung.
 Dresden, Schreiberstraße 17.

(H. 323hp)

Augenleiden,

als: äußerliche Hautentzündung, Drücken, Thränen und Schwäche der Augen, heilt sicher in kürzester Zeit der
Gottfried Ehregott Müller'sche
Augenbalsam aus Döbeln.

Zu beziehen à Flacon 1 Mark durch die
Apotheke zu Wilsdruff.

Theater - Anzeige.

Freitag, den 19. Januar, auf vielseitiges Verlangen zum 2. Male:
Die schöne Galathe.
 Operette in 1 Act von F. von Suppée.
 Vorher:

Eine Partie Piquet.
 Lustspiel in 1 Act von Friedrich.
 Sonntag, den 24. Januar:

I Debut des Hrn. und Fr. Zarosch vom Stadttheater zu Chemnitz:
König Allgold.

Märchen in 5 Acten von Kneifel.
Montag, den 25. Januar, auf allgemeines Verlangen zum 2. Male:
Gretchen's Polsterabend.
 Originallustspiel in 5 Acten von Kneifel.
Th. Clar.

Seit 1. November 1874

verkaufe ich zu
festen Preisen.

Die mich beehrenden Käufer werden dadurch auf das Beste, gleichmäßig gut, billig und reell bedient.

Robert Bernhardt,

Dresden.

23 Freiburger Platz 23.

Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur
 en gros et en détail.

Für Confirmanden.

Schwarze Alpaccas,

Meter 70, Elle 40 Pfennige,

90, 50

105, 60

etc. etc.

vorzügliche Qualitäten.

Schwarze Tuche

außerordentlich preiswerth.

Robert Bernhardt,

Dresden, 23 Freiburger Platz 23.

Agentengesuch.

Eine im Königreiche Sachsen gut eingeführte deutsche Hagelversicherungsgesellschaft (ohne Nachzahlung) sucht für hiesigen Ort und Umgegend einen tüchtigen Agenten.

Adressen unter D. Z. 656 durch die Annoncen-Expedition des „Invalidentank“ in Dresden erbeten.

Knechte und Viehmägde

aus der wendischen und schlesischen Gegend werden geehrten Deconomebesitzern besorgt durch's Diensthöten-Contor Grunaerstraße 5 in Dresden.

NB. Jedem Brief ist eine Marke beizulegen.

(H. 3207a.)



Montag, den 8. Februar 1875:

Großer Masken-Ball

in sämtlichen festlich decorirten Localitäten
des Gasthofes zum goldnen Löwen
in Wilsdruff.



Anfang Abends 7 Uhr.

Billets à 1 Mark 75 Pfg. sind bei den Herren Kaufmann Gerlach allhier und Schnittwaarenhändler Vesper in Grumbach, sowie bei dem Unterzeichneten zu haben.

Der Zutritt ist nur im Masken- oder Ballanzuge, mit Maskenzeichen versehen, gestattet.
Für gute Masken-Garderobe wird der Unterzeichnete besorgt sein.

Ein geehrtes Publikum von Wilsdruff und Umgegend hierzu freundlichst einladend, sieht einer recht lebhaften Betheiligung entgegen.
Wilsdruff. Hochachtungsvoll Th. Bräunert.

Geschäfts-Gröffnung.

Nachdem ich mein Geschäft von Tharandt nach Wilsdruff verlegt habe, empfehle ich die nachbenannten Branchen desselben den geehrten Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend geneigter Beachtung.
In meiner

Buchhandlung

werden Abonnements auf alle existirenden Zeitschriften und Lieferungswerke, sowie Bestellungen auf Bücher u. Musikalien entgegengenommen und schnellstens besorgt.

In meiner

Buchbinderei

werden alle Buchbinder- und Galanteriearbeiten zu billigen Preisen angefertigt, Schulbücher in dauerhaften Einbänden, Schreibmaterialien, Galanterie- und Lederwaaren sind stets am Lager.

In meinem

Journal-Lese-Zirkel

kommen zunächst 12 der gelesensten Journale zur Ausgabe, welche wöchentlich 2 mal gewechselt werden, Prospect darüber ist bereits im Umlauf gesetzt.

Wilsdruff, den 4. Januar 1875.

R. Gröbe,

wohnhaft bei Hrn. Buchdruckereibes. Berger.

Barometer und Thermometer

in reichlicher Auswahl empfehlen billigt

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn

Aechte Goldwaaren,

als:

Garnituren, Broschen, Ohrringe, Doppelringe, Siegelringe, Trauringe, Medaillons, Manschettenknöpfe, Kragenknöpfe, Arm-bänder, Tuchnadeln, Uhrketten, Uhrhaken, Uherschlüssel,

empfehlen mit Garantie zu billigsten Preisen

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Loose

zur ersten Pferdeausstellung in Dresden

verkauft zu Originalpreisen à Stück 3 R.-Mark

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Ein Paar ganz gute Müstleitern,

mit Brettern verschlagen, stehen zu verkaufen bei

Hensel in Limbach.

Anfrage:

Wird denen, die bei der ersten Aufführung von Gretchen's Polterabend nicht in's Theater konnten, nicht bald der Genuß zu Theil, dieses Stück zu sehen? Mehrere Theaterbesucher.



Um noch mehrmalige Aufführung von „Gretchen's Polterabend“ bitten viele Theaterfreunde.

Zur gefälligen Beachtung!

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen von Wilsdruff und Umgegend zur

Anfertigung aller Putzarbeiten,

schnelle Bedienung und mäßige Preise zusichernd.

Garnirte und ungarnte Kindermägen, Morgenhäubchen von 50 Pf. an, billige Spitzen u. dgl. mehr sind stets vorhanden.

Verlauf und Arbeitsannahme im Laden vis-à-vis d. Gasthof z. Adler u. Buchdruckerei 1. Etage.

Caroline Gröbe.

Braugenoßenschaft zu Wilsdruff.

Sonnabend, den 23. Januar a. c., Abends 6 Uhr im Rathhause

Generalversammlung.

Verhandlungsgegenstände:

Vortrag der Jahresrechnung und Auszahlung der darnach sich ergebenden Dividende.

Neuwahl des Vorstandes.

Beschlußfassung über ein Gesuch des Brauereipächter Rose um Erneuerung des gegenwärtigen Pachtvertrages nach Ablauf der gegenwärtigen Pachtperiode, event. über Verkauf oder anderweite Verpachtung der Brauerei.

Der Vorstand.

Engelmann, Vorsitzender.

Nächsten Sonntag, den 24. Januar:

2. Abonnement-Concert

im deutschen Hause zu Möhrsdorf,

wozu ergebenst einladen

W. Kießig.

Piehsch.

Sonntag, den 24. Januar,

Karpfenschmaus

in Birkenhain,

wozu freundlichst einladet

H. Kirchner.

Sonntag, den 24. Januar,

Bratwurstschmaus

in Ufersdorf,

wozu ergebenst einladet

H. Buslich.

Sonntag den 24. Januar:

Karpfenschmaus

in Sachsdorf,

wozu freundlichst einladet

E. Keller.

Dank.

Bei dem Tode und Begräbnisse unseres guten Vaters sind uns von Seiten lieber Nachbarn und Freunde so vielfache Beweise von Liebe und Theilnahme gezollt worden, namentlich durch lieblichen Sargeschmuck und ehrendes Grabgeleit, sowie durch trostreiche Worte des Herrn Pastor Schmidt, daß es un'ren Herzen Bedürfnis ist, dafür hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Wilsdruff, am 21. Januar 1875.

Die trauernde Familie **Leiherr.**